

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am neuen Jahrstage 1768. Evang. Luc. 2, 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am neuen Jahrstage 1768.

Evang. Luc. 2, 21.

Eingang: 1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kan ic.

1. Wenn Paulus das geistliche Reich Christi auf Erden mit einem Hause oder Gebäude vergleicht: so fordert er, daß die Lehrer der Christlichen Kirche auch weise Baumeister seyn sollen, die einen guten Grund vor allen Dingen legen müssen. Und weil er als ein Apostel Jesu vornemlich mit zur Gründung dieses geistlichen Hauses Gottes war gebraucht worden: so bezeuget er nach seinem Gewissen, daß er sich als ein weiser Baumeister verhalten, und einen guten Grund gelegt habe. Er giebet aber niemanden das von die Ehre, als seinem Gott, der ihn durch Gnade dazu tüchtig gemachet habe, v. 10. Ich von Gottes Gnaden, die mir gegeben ist ic.
2. Weil nun an diesem Grunde alles gelegen ist: so zeigt er denselben mit deutlichen Worten an: einen andern Grund kan niemand ic. Jesus Christus muß in seinem Reiche der Anfang, das Mittel und das Ende seyn. Alle unser Christenthum, alle unsere Tugenden, unser Glaube, unsere Rechtfertigung, unsere Heiligung muß auf diesem Grunde gebauet seyn. Aller anderer Grund ist sandigt, und höchst gefährlich, Matth. 7, 26. 27.
3. Die Ursach hievon ist in Christo Jesu selbst anzutreffen. Er ist nemlich der Erwerber aller Seligkeit. Nithin müssen alle diejenigen, welche selig werden wollen, sich an ihm halten, in ihm alle Seligkeit suchen, und von ihm alles Heil hernehmen. O, laßet uns diesen Grund unserer Seligkeit bey dem Anfange eines neuen Jahres recht kennen lernen: so werden wir auch unser Christenthum und unser Heil auf ihn bauen können.

Vortrag: Jesus Christus, der einzige Grund unserer Seligkeit.

I. Er ist der Grund unserer Rechtfertigung.

1. Die Rechtfertigung ist die Vergebung der Sünden und die Zurechnung des ganzen Verdienstes Jesu Christi. Busfertige Sünder ergreifen mit der Hand des Glaubens die ganze Gerechtigkeit unsers Heilandes. Um derselben willen.

I

len

len werden sie von G^{dt} aus Gnaden losgesprochen von der Schuld und Strafe der Sünden; und das Verdienst Jesu wird ihnen durch den wahren lebendigen Glauben an Jesum Christum also zugeeignet, daß G^{dt} sie ansieheth, als hätten sie alles selbst gethan und gelitten, was Jesus an ihrer Statt geleistet hat, 2 Cor. 5, 14. Und dieses nennen wir die Rechtfertigung.

2. Aus der Beschreibung der Rechtfertigung sehen wir, daß Jesus Christus der einzige Grund derselben ist.

a. Sein ganzer Name beweiset solches. Denn der Name seiner Person, da er bey seiner Beschneidung Jesus genennet wurde, wird uns von G^{dt} selbst erklärt, Matth. 1, 21. daß er sein Volk selig machen werde von ihren Sünden, das heißt, sein Volk soll nicht nur von ihm, sondern auch um seinetwillen, durch ihn Vergebung der Sünden erlangen. Sein Amtsname, da er Christus heißet, erinnert uns an sein Mitteramt, da er uns wirklich mit G^{dt} versöhnet hat und ein Mittler zwischen G^{dt} und Menschen worden ist, 1 Tim. 2, 5. 6.

b. Hiernächst erkennen wir Jesum als den Grund unserer Seligkeit aus allen seinen Verrichtungen, und aus seinem ganzen Gehorsam, welchen er in den Tagen seines Fleisches von seiner zartesten Kindheit an bis an seinen Kreuzestod geleistet hat.

a. Alles dieses war so nothwendig, daß wenn es nicht geschehen wäre, wir keine Vergebung der Sünden hätten erlangen können. G^{dt} ist zwar die Liebe selbst, und seine Barmherzigkeit ist unaussprechlich: und gleichwol war es unmöglich, daß G^{dt} uns Menschen ohne einen solchen Mittler, der ihm gleich, und doch auch ein wahrer Mensch war, begnadigen konte. Seine Gerechtigkeit und Wahrheit hinderte solches. Und seine göttliche Majestät konte durch nichts, durch keine Creatur versöhnet werden. G^{dt} mußte die Welt mit ihm selber versöhnen, und zwar durch den Tod und Blutvergießen, folglich mußte er ein Mensch werden, 2 Cor. 5, 19.

b. Jesus Christus ist unser Mittler, mithin auch der Grund unserer Seligkeit worden.

1. Seine Person allein war vermögend, die Versöhnung der Menschen mit G^{dt} zu stiften. Er ist wahrer wesentlicher G^{dt}, gleiches und eben desselben Wesens mit dem Vater und dem heiligen Geist, 1 Joh.

5, 7.

1.3

a

5, 7. Ebr. 1, 2, 3. Er ist Mensch worden, und zwar ein Mensch ohne Sünde, Ebr. 2, 14. c. 4, 15. der nicht für eigene Sünde opfern und büßen durfte, der also reich genug war, fremde Schulden zu bezahlen, und zwar die Schulden der ganzen Welt. Denn seine göttliche Natur gab der Erlösung die Gültigkeit und den Nachdruck, den Gott forderte, und machte seine menschliche Natur zur Ausführung des Erlösungswerkes tüchtig, Ebr. 7, 26, 27.

2. Er ward unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete. Gal. 4, 4, 5. L. v. 21. Durch die Beschneidung, welche er am achten Tage übernahm, machte er sich anheischig alle Gerechtigkeit des Gesetzes zu erfüllen, und demselben ganz unterwürfig zu seyn, Gal. 5, 3. Matth. 5, 17. Er hat denn auch Gottes Gesetz in allen Stücken erfüllt, alle Gebote vollkommen gehalten, und hat dieselben nicht mit einem Gedanken, nicht mit einem unnützen Worte übertreten, 1 Petr. 2, 22. Jac. 3, 2. Diese Gerechtigkeit ist unsere Gerechtigkeit, ohne welche kein Mensch vor Gott erscheinen kan, Röm. 5, 18, 19.

3. Weil aber gleichwol unsere Uebertretung Gottes Strafe verdienet hat: so hat unser Bürge auch die Strafen der Sünden ausgestanden, Es. 53, 5. Nun ist an den Gläubigen nichts verdamliches, Röm. 8, 1. Nun siehet sie Gott an, als wenn sie mit Christo gestorben wären, und rechtfertiget sie von ihren Sünden um Christi willen, Röm. 6, 7, 8.

4. Er hat einen Bund für uns mit Gott gestiftet durch Vergießung seines theuren Blutes, Ebr. 9, 22. Und dazu hat er die ersten Blutstropfen bey seiner Beschneidung dem himlischen Vater als ein Angeld des zu bezahlenden Lösegeldes gegeben, L. v. 21. Denn kein Blutstropfen Jesu ist vergeblich vergossen worden. Er hat sein theures Gottesblut dem Vater gegeben, daß wir Vergebung der Sünden haben möchten, 1 Petr. 1, 18, 19.

II. Er ist der Grund unserer Heiligung.

1. Durch die Heiligung verstehen wir den Wandel eines gläubigen Christen nach dem Bilde Jesu in den Geboten unsers Gottes. Zweyerley gehöret dazu:

a. die tägliche Reinigung von Sünden. Denn wer durch die Rechtfertigung ein Kind Gottes worden ist, und die



Hofnung hat, daß er in der künftigen Herrlichkeit dem Herrn Jesu ähnlich werden soll, der reiniget sich, gleichwie er, der Herr Jesus, rein ist, 1 Joh. 3, 13. der leget den alten Menschen nach dem vorigen Wandel ab, Eph. 4, 22. der ziehet ihn mit seinen Werken aus, Col. 3, 9.

- b. das beständige Zunehmen im Guten. Dieses ist der neue Mensch, der nach Gott geschaffen ist u. Eph. 4, 23. 24. Der gute Baum muß auch gute Früchte bringen in Gedanken, Geberden, Worten und Werken, Phil. 4, 8.
2. Wenn wir keinen Heiland hätten: so könnten wir nicht heilig werden; denn er ist uns von Gott gemacher u. 1 Cor. 1, 30. Jesus ist der Grund unserer Heiligung,
 - a. weil er uns selbst heiliget. Er erleuchtet und bekehret die armen Sünder, und giebet ihnen das geistliche Leben, Joh. 1, 4. Er schenket ihnen den heil. Geist, dadurch sie immer mehr geheiligt werden, Apostlg. 2, 33. Röm. 15, 16. Ja, er theilet als das geistliche Haupt seinen Gliedern täglich neue Kraft mit, als Glieder an ihm zu hängen, u. in seiner Gemeinschaft zu wandeln, 1 Cor. 12, 27.
 - b. Besonders nehmen Gläubige aus dem Verdienste Jesu die Kraft zur Heiligung. Er hat sein Blut für uns vergossen, L. v. 21. nicht nur zu unserer Rechtfertigung, sondern auch zu unserer Heiligung, 1 Joh. 1, 7. Ebr. 9, 13. 14. Sein Leiden und Sterben giebet uns Kraft zur Kreuzigung und Tödtung des alten Adams, und seine Auferstehung machet uns tüchtig, in einem neuen Leben zu wandeln, 1 Petr. 2, 24.
 - c. Er ist uns das allervollkommenste Muster der Heiligung. Er hat uns den Willen Gottes geoffenbaret, und das Gesetz erklärt, Joh. 1, 18. Und er hat uns mit seinem Exempel gezeigt, wie wir den Gehorsam gegen unsern himmlischen Vater beweisen sollen, L. v. 21. Ps. 40, 9.

Anwendung: 1) Ist Christus der Grund unserer Rechtfertigung und Heiligung: so ist er zugleich der Grund aller Seligkeit. 2) Wer bey dem Anfang eines neuen Jahres einen guten Grund zum Christenthum leget, dem verspricht Gott ein gnädiges Jahr, Ps. 61, 1. 2.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 782. Helft mir Gottes Güte u.
 - 786. Tun laßt uns gehn und u.
 nach der Pred. - 263. Jesus, Jesus, nichts als u.
 bey der Comm. - 275. Seelenbräutigam, Jesus u.

Un

Zin

1. W

da

da

G

de

u

R

G

an

fi

ge

ge

lo

u

18

ste

be

2. M

ge

w

3

du

ge

ru

da

E

un

E

die

Se

Se

Vor

1.

1. W

3